



netzwerk mode textil

netzwerk mode textil e. V. – Mitgliederversammlung 2. - 4. Mai 2013 in Augsburg

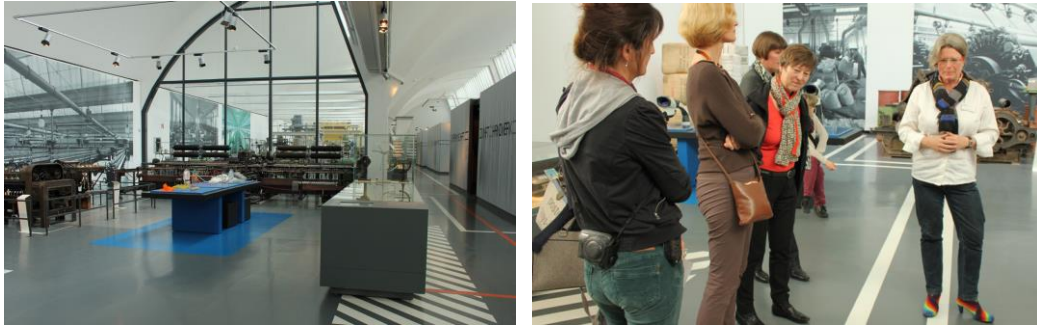
Besuch der Dauerausstellung im Staatlichen Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim) und der Sonderausstellung "Textile Architektur".

Am 4. Mai, dem letzten Tag unseres Netzwerktreffens, waren wir ganztägig zu Gast im Staatlichen Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim). Vor und nach der 5. Jahresmitgliederversammlung hatten wir Gelegenheit, für ein paar anregende Stunden in die Welt der Textilien, ihrer Geschichte, ihrer Erzeugung und Variationsvielfalt sowie ihrer traditionellen und innovativen Einsatzmöglichkeiten einzutauchen.



Eingangs-und Zentralbereich des Museums *tim*

Das Gebäude selbst - einst eine der größten Kammgarnspinnereien der Bundesrepublik - wurde nach Schließung des Werks 2004 in ein hoch modernes und architektonisch gelungenes Museum umgewandelt. Noch heute glaubt der Besucher, die Fabrikatmosphäre zu spüren. Entspannt folgt man dem klaren Konzept der Dauerausstellung, in der alles sinnvoll aufeinander abgestimmt ist: Das orientierungsfreundliche Farbkonzept - orange: Wegführung; weiß: Inhalt; blaue Fläche: Experimentierbereich -, die Reihenfolge der Themen als auch die räumliche Abgrenzung spezieller Themenschwerpunkte wie "Handwerk, Zunft und Kaufmannschaft", "Georg Neuhofer und der Kattendruck" oder "Schüle und der Weberaufstand".



Rundgang durch die Dauerausstellung des *tim* mit Michaela Breil (re).

Der Maschinenpark, in dem wir umfassende Informationen über die Produktionsabläufe erfahren und erleben durften, ist aus Lärm- und Sicherheitsgründen durch Glasscheiben abgetrennt und nur in Begleitung zu betreten - beeindruckend, historische Webstühle und moderne Maschinen in Aktion zu sehen und zu hören. Nicht minder imposant wirkt die zentrale Galerie mit rotem Teppich und drei überdimensionalen, Papierskulpturen in Form von Kleidern, links und rechts flankiert von Vitrinen mit einer Auswahl der aus 550 Musterbüchern der Neuen Augsburger Kattunfabrik (NAK) bestehenden Sammlung. Muster können von Besuchern auf die Kleider projiziert werden und so beispielsweise die Wirkung von Streifen und Mustern erfahrbar machen. Dieser repräsentative zentrale Bereich steht auch für Veranstaltungen zur Verfügung.



Führung durch den Maschinenpark

Während im linken Flügel vor allem Basisinformationen zu den Ausgangsmaterialien, den textilen Techniken und den Herstellungsverfahren - teils haptisch erfahrbar - vermittelt werden, konzentrieren sich im rechten Flügel die Kleiderexponate. Hier finden wir beispielsweise Vitrinen mit Kinderkleidung seit den 1930er Jahren, mit bayrischer Mode von 1830-1930 oder avantgardistische Mode aus den 1970er Jahren. Besonders anschaulich sind Zusammenstellungen, aus denen der Kontext ersichtlich wird, wie ein schlichtes, langes, weißes Hochzeitskleid von 1947 in Kombination mit Reichskleiderkarten, oder ein Biedermeierkleid um 1835 mit floralen Motiv, das sich in einem der Musterbücher der NAK 1834/35 wiederfand. Den Abschluss bildet ein Extraraum mit High-Tech-Textilien (powered by Schöffel), ausgestattet mit Hitzeschutzkleidung für Stahlarbeiter, Airbags, Skikleidung und einem Skelett mit Stoffimplantaten, dem sogenannten "Resorbable Wound and Burn Dressing". Durch die Dauerausstellung führte uns unsere Gastgeberin Dr. Michaela Breil, die diesen Bereich mit verantwortlich und uns sowohl das Ausstellungskonzept als auch die Inhalte höchst informativ darstellte.



Eingangsbereich der Sonderausstellung "Textile Architekturen"

Ernst Höntze, Projektleiter des tim, erläuterte die Idee der Ausstellung "Textile Architektur" und gewährte uns interessante Einblicke, so z.B. in Beschaffungs-, Sicherheits- und Aufbau-probleme. Basierend auf einer Monografie von Sylvie Krüger von 2009 wurden für die obere, gänzlich freie Etage für Sonderausstellungen zahlreiche, höchst unterschiedliche textile Räume konzipiert, die - jeder in anderer Weise und für andere Zwecke - eine Welt für sich bilden. Zur Wissensvermittlung und Vertiefung der Themenkomplexe sind kulturgeschichtliche Bild-Text-Informationen hinzugefügt, die sich in die jeweiligen Räume bestens integrieren.



"Räume" der Ausstellung Textile Architektur

Als Einstieg dienen Vorhangmotive, im "Vorhangraum" selbst lief eine Aufzeichnung von ein-drucksvoll sich hoch- und runter bewegenden Bühnenvorhängen. Zum Thema Schirm hing die Decke voller grüner Schirme, zu sehen waren tragbare Schirme als Herrschaftszeichen, Schirme als Schattenspender u.s.w. sowie ästhetisch-funktionell gestaltete "Großschirmen" aus High-Tech-Textilien im Shanghai International Circuit 2004.



"Schirmraum" und begehbare "architektonische Blase".

Spannend war auch die Präsentation von Zeltvariationen bis hin zum Baumzelten (Treetents) des Studios Dré Wapenaar aus Rotterdam und gigantischen Zeltarchitekturen für Sportevents. Und wann kann man schon in eine "architektonische Blase" gehen, eine textile Hülle, die durch Überdruck zu einem temporären Raum wird?



Raum aus flexibler Textilmembran / Raumteiler "Clouds", Ronan & Erwan Bouroullec und kvadrat, 2009.

Begehrbar und erlebbar, faszinieren die Exponate gleichermaßen Fachleute wie Neugierige, Erwachsene wie Kinder. Und Herr Höntze wusste auf alle Spezialfragen eine Antwort, seine sehr engagierte Führung war ein Genuss.

Text: © Gundula Wolter

Fotos: © Veronika Urban und Ophelia Beckmann

Gundula Wolter für netzwerk mode textil e. V. (online: 25. Mai 2013)